

Mehr Fläche und ein neuer Mietvertrag

Saturn verlängert und wächst am Standort

ISERLOHN. (tp)

Der Publikumsmagnet „Saturn“ bleibt der Unnaer Straße aller Voraussicht nach zumindest weitere zehn Jahre erhalten. Nach langen Verhandlungen steht die Verlängerung des in 2009 auslaufenden Mietvertrages zwischen der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung als Eigentümer des Parkhauses City samt seiner Ladenlokale und der Holding des Elektromarktes unmittelbar bevor.

Mit dem Saturn-Verbleib soll eine Erweiterung der Verkaufsflächen von heute rund 2000 auf dann 3000 Quadratmeter einhergehen, erklärt

GfW-Geschäftsführer Thomas Junge auf Anfrage unserer Zeitung.

„Unsere Maßgabe war es, den Ankermieter für dieses Quartier zu halten“, benennt Junge das Hauptanliegen der Wirtschaftsförderung. Dabei sah sich die GfW mit gewachsenen Ansprüchen der Ingolstädter Konzernzentrale konfrontiert, die nämlich den Standort-Erhalt mit der Ausdehnung der Verkaufsfläche verknüpfte. Glücklicherweise sei es gelungen, diese entscheidende Forderung unter Einbeziehung der an den Parkhaus-Komplex angrenzenden Grundstücke zu erfüllen, im innerstädtischen Bereich nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit. Tho-



Die Media Markt/Saturn-Holding hat der Vertragsverlängerung mit der GfW bereits zugestimmt. Im Zuge der Verhandlungen wurde auch eine Lösung gefunden, die Verkaufsfläche des Elektromarktes um rund 1000 Quadratmeter zu erweitern. Foto: Wronski

mas Junge: „Wir haben Saturn eine räumliche Perspektive eröffnen können, der die Zentrale dann auch zugestimmt hat.“

Während letztlich nur noch die Zustimmung der Gesellschafter fehlt, um das Ver-

tragswerk von Seiten des Konzerns endgültig perfekt zu machen, wird die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung bereits in den nächsten Tagen auf der Grundlage der Planungen des Iserlohner Architekturbüros Brüggemann und Schmidt ei-

nen Bauantrag für die Saturn-Erweiterung stellen. Überdies soll auch die grau-braune Parkhaus-Fassade aus den 70er Jahren optisch aufgewertet werden. Zwar nennt Geschäftsführer Junge keine Zahlen, doch Fakt sei, dass die

Veränderungen an der Immobilie nicht aus der GfW-Portokasse zu bezahlen sind. Thomas Junge: „Diese Investitionen sind ein Beleg und ein Indiz dafür, für wie wichtig wir den Standortfaktor Saturn halten.“